https://www.agrarheute.com/pflanze/obwohl-landwirte-loslegen-wollen-smart-farming-scheitert-607177?utm_source=dlvr.it&utm_medium=twitter 24.5.2023

Obwohl Landwirte loslegen wollen: Smart Farming scheitert

Längst bekannte Probleme und hundertfach skizzierte Zielvorstellungen – trotzdem gibt es in der Digitalisierung der Landwirtschaft kaum Fortschritte. Das wurde bei der gestrigen (23.05.) Digital Farming Conference in Berlin deutlich.

Deutschland hinkt bei der Umsetzung digitaler Lösungen auf landwirtschaftlichen Betrieben hinterher. Dabei gibt es genügend junge Landwirte und Start-ups, die sich mit dem Thema beschäftigten und motiviert sind, mehr Nachhaltigkeit durch Digitalisierung zu erreichen. Gemeinsam mit der Politik diskutierten sie auf der Digital Farming Conference, wie es weitergehen soll.

Nick: Den rechtlichen Rahmen zu schaffen, ist kompliziert

Staatssekretärin Ophelia Nick betonte in ihrer Eröffnungsrede, dass die Nachhaltigkeit auf den Betrieben ein wichtiges Kriterium bei der Digitalisierung sei, „mit dem wir uns jeden Tag im BMEL intensiv beschäftigen". Das Ministerium fördere bewusst Leuchtturmprojekte, die in die Gesellschaft ausstrahlen. „Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer Förderung einen wichtigen Impuls setzen", so Nick. ……..

https://www.agrarheute.com/politik/4-milliarden-eu-agrarkommissar-ueberschuettet-polens-landwirte-geld-607135 24.5.2023

4 Milliarden: EU-Agrarkommissar überschüttet Polens Landwirte mit Geld

Wojciechowski mobilisiert Milliarden für Polens Bauern – und brüstet sich damit. Leistet der polnische EU-Agrarkommissar Wahlkampfhilfe für seine PiS-Partei?

Mittels eines Füllhorns an Beihilfen will sich die polnische Regierungspartei PiS offensichtlich die Stimmen der Landwirte sichern. Innerhalb eines Jahres wurden Polens Bauern bereits annähernd 3 Mrd. Euro an Hilfen aus nationalen und europäischen Töpfen zugesagt.

Hinzu kommt seit gestern (23.5.) ein weiteres von der Europäischen Kommission genehmigtes Beihilfepaket von 1 Mrd. Euro. Immer mitten im Geschehen: Der polnische EU-Agrarkommissar und PiS-Politiker Janusz Wojciechowski. Seine PiS-Bewegung muss sich im Herbst turnusgemäß Neuwahlen stellen, und die Prognosen sagen der Regierungspartei deutliche Stimmenverluste voraus.

Wojciechowski weist auf seinen Beitrag zu den Hilfspaketen hin

Auf Twitter rechnete Wojciechowski Anfang dieser Woche die Hilfen für Polens Landwirte seit Beginn des Ukraine-Krieges sogar auf 10 Mrd. Euro hoch. „7,5 Milliarden Euro an Mitteln aus beiden Säulen der GAP + 0,1 Milliarden Euro aus der GAP-Krisenreserve + 2,8 Milliarden Euro an von der EG genehmigten nationalen öffentlichen Hilfen = 10,4 Milliarden Euro", schreibt Wojciechowski auf Polnisch. …….

https://www.agrarheute.com/tier/baer-wolf-wueten-almen-landwirte-treiben-vieh-zurueck-ins-tal-607146 24.5.2023

Bär und Wolf wüten auf Almen: Landwirte treiben Vieh zurück ins Tal

Tiroler Schafhalter holen ihre Schafe von der Alm zurück, weil dort Wolf und Bär ihr Unwesen treiben. Die Sommeralmen sind für die Nutztiere nicht mehr sicher.

Das Tierdrama im Schwarzwassertal an der Grenze zwischen Allgäu und Tirol hat bei den Schafhaltern in der Region für Frust, Wut und Entsetzen gesorgt, immer noch seien manche der Berufskollegen fassungslos, bestätigt Schafbauer Eugen Barbist aus Reutte in Tirol und Obmann der Außerferner Schafzüchter auf Nachfrage des Landwirtschaftlichen Wochenblattes.

Bereits am 1. Mai hatten die Schafhalter in der Region rund 750 Tiere ins Schwarzwassertal aufgetrieben – darunter waren, wie die Landwirtschaftskammer bestätigt, auch 200 Tiere aus dem Tiroler Unterland um Kufstein. Die Halter dieser Tiere hatten die Schafe ganz bewusst ins Schwarzwassertal gebracht, denn schon seit Jahren weiß man um die Gefahr durch Bär und Wolf im Unterland.

Dass man im Schwarzwassertal sich nicht sicher sein konnte, ob ein Bär unterwegs ist, auch das war bekannt, den Beweis dafür hatte die Aufnahme einer Wildkamera im Tiroler Lechtal erbracht, die ein scharfes Bild es Bären geliefert hatte. Die Vermutung, der Bär sei gewissermaßen nur auf der „Durchreise", hat sich jetzt auf tragische Weise als falsch erwiesen: 16 Schafe wurden seit dem Auftrieb gerissen, weitere rund 20 Schafe werden noch vermisst. Gefunden und dokumentiert wurden von den Landwirten deutliche Spuren sowohl eines Bären als auch von Wölfen, die Wolfsrisse sind mittlerweile auch amtlich bestätigt. ……

https://www.agrarheute.com/politik/oezdemir-will-herkunftskennzeichnung-fuer-unverpacktes-fleisch-einfuehren-607171
24.5.2023

Özdemir will Herkunftskennzeichnung für unverpacktes Fleisch einführen

Einen Verordnungsentwurf des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) zur Herkunftskennzeichnung von unverpacktem Fleisch hat das Bundeskabinett heute (24.05.) gebilligt.

Ab 2024 soll der Verbraucher über die Herkunft von unverpacktem Fleisch informiert werden. Die Kennzeichnungspflicht soll für frisches, gekühltes sowie gefrorenes Schweine-, Geflügel-, Schaf- und Ziegenfleisch gelten. Damit wird die Herkunftskennzeichnung ausgeweitet. Bisher galt sie nur für verpacktes Fleisch und unverpacktes Rindfleisch.

Nach Angaben des BMEL sollen sowohl das Aufzuchtland als auch das Schlachtland angegeben werden. Die Bezeichnung „Ursprung: …" soll

außerdem verwendet werden dürfen, wenn Geburt, Aufzucht und Schlachtung der Tiere nachweisbar in einem einzigen EU-Mitgliedstaat oder Drittstaat stattgefunden haben.

Noch im Sommer soll die Verordnung verabschiedet werden.

Özdemir: Verbraucher sollen sich für regionale Wertschöpfung entscheiden können

Wie Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir betont, sei die Verordnung nur ein erster Schritt. Dieser war notwendig geworden, weil die EU-Kommission noch keine EU-weite Lösung für eine Herkunftskennzeichnung vorgeschlagen hat. Özdemir weist auf andere EU-Mitgliedstaaten hin, die deshalb ebenfalls schon einen nationalen Weg eingeschlagen haben, beispielsweise Frankreich.

„‚Made in Germany' steht meiner Meinung nach für hohen Tierschutz, gerechte Löhne und den Schutz unserer natürlichen Ressourcen", so Özdemir. Der Verbraucher solle eine informierte Kaufentscheidung treffen und dabei mehr Tierschutz, regionale Wertschöpfung und hohe Umweltstandards berücksichtigen können. …..

Für Udo Hemmerling, stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands (DBV), reicht Özdemirs Vorschlag zur Fleischkennzeichnung bei weitem nicht aus.

"Der Bauernverband fordert eine umfassende Herkunftsangabe beginnend beim Geburtsort der Tiere. Eingeschlossen werden müssen auch Wurstwaren und andere Verarbeitungsprodukte. Mittelfristig muss die Transparenz bei Fleischprodukten auch für Kantinen, Systemgastronomie und Gaststätten gelten", so Hemmerling. Außerdem fehle eine Verknüpfung mit der Tierhaltungskennzeichnung…